

Chronik

Der Exekutivausschuß des ÖRK, der vom 8.—12. Februar in Auckland (Neuseeland) tagte, entschied sich dafür, die Fünfte Vollversammlung des ÖRK vom 20. Juli bis 10. August 1975 in Djakarta (Indonesien) abzuhalten, und zwar in kleinerem Rahmen mit 800 Delegierten, von denen 680 durch die Mitgliedskirchen delegiert werden sollen. Der Vorschlag bedarf noch der Zustimmung des Zentralausschusses. Außerdem verabschiedete der Exekutivausschuß u. a. zwei Resolutionen zur Lage in Rhodesien bzw. Nordirland.

Die Zahl der Mitglieder der röm.-kath. Kirche in der Welt ist im Jahre 1971 von 526,5 auf gut 534 Millionen gestiegen. Dagegen ist die Zahl der Priester in der gleichen Zeit um 4000 auf 347 000 gesunken. Dies geht aus dem Päpstlichen Jahrbuch 1971 hervor.

Papst Paul VI. hat der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung des ÖRK eine Spende von 10 000 Dollar überwiesen. In einem Begleitschreiben nennt der Papst diese Spende ein „Zeichen Unseres Wunsches, die Zusammenarbeit mit der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung fortzusetzen“. Er gibt der Hoffnung Ausdruck, „daß durch diese Geste auch die letzten Wolken verschwunden sind, die noch unsere Beziehungen zum Ökumenischen Rat verdunkelten“.

Als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Pater George Dunne SJ wurde Pater Joseph I. Spae CIMC zum Generalsekretär von SODEPAX ernannt. SODEPAX ist die zusammen vom ÖRK und der päpstlichen Kommission „Justitia et Pax“ getragene Gemeinsame Kommission für Gesellschaft, Entwicklung und Frieden. Damit haben sich Gerüchte als gegenstandslos erwiesen, daß die römisch-katholische Kirche sich nur noch im Be-

obachterstatus an dieser Arbeit beteiligen wolle.

Anläßlich der Weltgebetsoktav für die Einheit der Christen wandte sich Papst Paul VI. gegen die Behauptung, daß die ökumenische Bewegung stagniere. Dies könne nur für einen oberflächlichen und sentimental Ökumenismus gelten, nicht aber für einen Ökumenismus, der sich auf ernsthaftes Studium und gemeinsames Gebet gründe. Mit einer von Metropolit Meliton von Chalcedon geleiteten Delegation des Ökumenischen Patriarchats von Konstantinopel feierte Papst Paul VI. während der Gebetswoche eine ökumenische Liturgie. In seiner Ansprache sagte der Papst, die Kirche sei „ein zusammengesetzter und gegliederter Leib, in dem Teile und Gruppen in besonderen typischen Formen gestaltet sein können“. Der Weg zur Einheit bedinge eine Ausweitung der Liebe, „die allen erlaubt, sich in ein und derselben Kirche als Brüder zusammenzufinden“.

Eine gleichzeitige individuelle Mitgliedschaft in der römisch-katholischen und in einer protestantischen Kirche als „Übergangslösung“ bis zur Wiedervereinigung aller Konfessionen hat der Prior von Taizé, Roger Schutz, vorgeschlagen. In ökumenischen Kreisen hat dieser Vorschlag ebensolche Kritik ausgelöst wie vorher schon die Akkreditierung eines ständigen Vertreters von Taizé beim Vatikan und die öffentliche Billigung des päpstlichen Festhaltens am Zölibat durch Prior Schutz.

In 165 Ländern wurde am 3. März der Weltgebetstag der Frauen begonnen, an dem sich in zunehmendem Maße auch Angehörige der röm.-kath. Kirche beteiligen. Dem Deutschen Weltgebetstags-Komitee gehören seit 1971 drei röm.-kath. Mitglieder an.

Die Zahl der Baptisten in aller Welt ist nach Angaben des Baptistischen Weltbundes im vergangenen Jahr um 390 493 auf 31 432 130 gestiegen, wobei erstmals die bisher registrierten 123 000 Baptisten auf dem chinesischen Festland nicht mehr in die offizielle Statistik einbezogen sind.

In den USA hat ein offizieller Ausschuss von römisch-katholischen, protestantischen und orthodoxen Kirchenvertretern die Mitgliedschaft der römisch-katholischen Kirche im Nationalen Kirchenrat empfohlen, da die Ziele des Rates mit denen identisch seien, die in den Dokumenten des Zweiten Vatikanischen Konzils niedergelegt wurden.

Nach sowjetischen Angaben verfügt die Russische Orthodoxe Kirche noch über 7500 Kirchen, zwei Geistliche Akademien und einige Seminare. Die Zahl der Gläubigen belaufe sich nach Schätzungen „ausländischer Ideologen“ auf rund 100 Millionen. Das „Journal des Moskauer Patriarchats“ erscheint neuerdings auch in einer englischsprachigen Ausgabe.

In der Kirche von England dürfen jetzt auch Nichtanglikaner am Abendmahl teilnehmen, wenn sie Glieder von Kirchen sind, die die Lehre von der Dreieinigkeit anerkennen und in ihrer eigenen Kirche einen „guten Ruf“ haben. Bisher hatte die Kirche von England die Teilnahme von Angehörigen anderer Kirchen am Abendmahl nur bei besonderen Gelegenheiten gestattet.

Die auf die Rheinische Mission zurückgehende Evangelisch-Lutherische Ovambokavangokirche (ELOK)

und die von der Finnischen Mission gegründete Evangelisch-Lutherische Kirche in Südwestafrika (ELK) haben sich zur Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche in Südwestafrika (VELKSWA) zusammengeschlossen. Die beiden Kirchen, die mit zusammen 300 000 Mitgliedern 50 Prozent der Bevölkerung des heutigen Namibia umfassen, lehnen die Apartheidspolitik Südafrikas entschieden ab. Außerhalb dieses Zusammenschlusses bleibt vorerst die dritte lutherische Kirche, die „weiße“ Deutsche Evangelisch-Lutherische Kirche mit ihren 13 500 Mitgliedern.

Die Aufnahme offizieller Kontakte seitens des Rates der EKD würde vom Polnischen Ökumenischen Rat begrüßt werden, erklärte dessen Vorsitzender, Dr. Jan Niewieczeral, Bischof der reformierten Kirche in Polen.

Die Mitgliederzahl der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen hat sich im vergangenen Jahr erneut um 5000 auf rund 80 000 verringert. Allein im Rahmen der Familienzusammenführung sind im letzten Jahr 4740 Lutheraner, darunter zwei Pfarrer, in die BRD ausgewandert.

Die röm.-kath. Kirche in Hamburg ist der dortigen Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen als Vollmitglied beigetreten.

Als erste deutsche Freikirche hat die Herrnhuter Brüdergemeine (Brüder-Unität) in der BRD einen Ausschuss für Rassismus-Fragen eingesetzt.

Von Personen

Nach fünfjähriger Leitung des Stipendien-Programms des ÖRK wird Dr. K. C. Joseph (Syrisch-Orthodoxe Kirche von Kerala-Indien) Ende August 1972 aus diesem Amte ausscheiden, um in seine Heimat zurückzukehren.

Als griechisch-orthodoxer Metropolit von Deutschland und Exarch des Ökumenischen Patriarchats für Zentraleuropa wurde am 6. Februar in Bonn der bisherige Metropolit von Kissamos und Selinos (Kreta), Ireneos (Galanakis), inthronisiert. Er trat damit die Nachfolge des Anfang Dezember 1971 tödlich verunglückten Metropoliten Jakovos an.

Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Deutschland wählte Bischof Dr. Ernst C. Sommer und Landesbischof Dr. Gerhard Heintze für weitere zwei Jahre zu ihren Vorsitzenden.

Die Deutsche Bischofskonferenz hat Dr. Hans-Jörg Urban als hauptamtlichen katholischen Mitarbeiter für zunächst drei Jahre in die von der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Deutschland getragene Ökumenische Centrale in Frankfurt/M. entsandt. Dr. Urban hat seine Tätigkeit mit Beginn des neuen Jahres aufgenommen und wird sich besonders der Verbindung der ökumenischen Arbeit in der röm.-kath. Kirche mit den ökumenischen Aktivitäten in den deutschen Landes- und Freikirchen widmen.

Als neuer Territoralleiter der Heilsarmee in der Bundesrepublik und Westberlin wurde Oberst William Larson in sein Amt eingeführt.

An Stelle des verstorbenen Landesbischofs D. Gottfried Noth wird künftig Oberlandeskirchenrat Ulrich von

Brück dem Zentralaussschuß des ÖRK angehören.

Bischof D. Hermann Kunst, Bevollmächtigter des Rates der EKD in Bonn, der sich auch auf ökumenischem Gebiet große Verdienste erworben hat, wurde am 21. Januar 65 Jahre ist.

Der langjährige Stellv. Vorsitzende des Zentralaussschusses und seit 1968 einer der Präsidenten des ÖRK, Dr. Ernest A. Payne, wurde am 19. Februar 70 Jahre alt.

Einer der Bahnbrecher des ökumenischen Gesprächs, Prof. Dr. Oscar Cullmann, hat mit Vollendung seines 70. Lebensjahres am 25. Februar seine Lehrtätigkeit in Basel und Paris beendet.

Unser Verleger, Dr. Horst Quiring (Stuttgart), vollendete am 16. März sein 60. Lebensjahr.

Patriarch Maximos V., der Vorgänger des Ökumenischen Patriarchen von Konstantinopel, Athenagoras I., ist am 1. Januar im Alter von 74 Jahren gestorben. Maximos war 1946 zum Ökumenischen Patriarchen gewählt worden, aber schon 1948 aus Gesundheitsgründen zurückgetreten.

Im Alter von 75 Jahren verstarb am 11. Januar in Montpellier Pfarrer Charles Westphal, langjähriger Präsident des Französischen Evangelischen Kirchenbundes und von 1956—1968 Mitglied des Zentralaussschusses des ÖRK.

Am 19. März starb der schwedische Erzbischof Ruben Josefson im Alter von 64 Jahren.